Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreis: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatl. 2.— RM. [illegible] 2.— RM. (einschließl. 51,06 Rpf. Postgebühren) hierzu 36 Rpf. Bestellgeld, [illegible] 1.— RM. Kreuzbandsendung: Inland 75 Rpf., Ausland 1.— RM. monatl. [illegible] außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf., in Groß-Dresden 10 Rpf.

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 36 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen 11 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlaß nach Preisliste 1 oder Mengenstaffel D. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. zuzügl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 gültig.

[illegible] und Schriftleitung: Dresden A, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden A 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

[illegible] verlangte Einsendungen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

[illegible]272 × Donnerstag, 21. November 1940 48. Jahrgang

Großartige Erfolge der deutschen Schnellboote

[illegible] feierliche Staatsakt beim Beitritt Ungarns zum Dreimächtepakt — Britischer Vizeluftmarschall von den Italienern gefangengenommen

[illegible]ersenkungsbilanz: 212 000 BRT.

Außerdem 11 300 Tonnen Kriegsschiffe seit Kriegsbeginn vernichtet

× Berlin, 21. November

[illegible] Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: [illegible] deutschen Schnellboote haben in zahlreichen [illegible] mit überlegenen englischen Streitkräften seit [illegible]beginn eine große Anzahl feindlicher Kriegsschiffe [illegible] einem Raumgehalt von 11 300 Tonnen, darunter [illegible] Zerstörer und zwei Unterseeboote, versenkt. [illegible] durch Schnellboote versenkte Handelsschiffsraum [illegible] sich seit dem Einsatz der Boote im Weltraum auf [illegible] BRT. Erst jetzt ging erstmalig ein deutsches [illegible]boot bei einem Vorstoß gegen die englische Ostküste im Kampf mit mehreren englischen Zerstörern verloren.

[illegible] der Nacht vom 19. zum 20. November setzte die [illegible] über den bereits gemeldeten Großangriff auf [illegible] hinaus ihre Vergeltungsflüge gegen [illegible] fort. Weitere Angriffe richteten sich gegen [illegible]anlagen von Weymouth, Northampton, Bournemouth und andere kriegswichtige [illegible].

[illegible] Laufe des Tages beschränkte sich infolge der [illegible] die Tätigkeit auf bewaffnete Luftaufklärung. [illegible] der Nacht vom 20. zum 21. November griffen [illegible] Flugzeuge in West- und Nordfrankreich einige deutsche Flugplätze an. Kein einziges Ziel wurde jedoch getroffen. Auch Angriffe auf einige Orte in Westdeutschland waren ohne nennenswerten Erfolg. Lediglich in einem Hüttenwerke wurden eine Werkhalle und eine Gasleitung getroffen. Der entstandene Schaden wurde in kürzester Zeit durch das Eingreifen des Werkschutzes behoben.

Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Antonescu in Deutschland

× Berlin, 21. November

Der rumänische Staatsführer General Antonescu und der rumänische Außenminister Sturdza haben sich auf Einladung der Reichsregierung nach Deutschland begeben.

Der rumänische Ministerpräsident und der rumänische Außenminister mit den Herren ihrer Begleitung und dem deutschen Gesandten in Bukarest Fabricius trafen heute auf deutschem Gebiet in Bruck an der Leitha ein. Dort wurden die rumänischen Gäste von dem deutschen Ehrendienst, dem Chef des Protokolls Gesandten v. Doernberg, dem Stabsleiter des Verbindungsstabes des Stellvertreters des Führers, SS-Oberführer Stänger und Oberst Roediger v. Mantenffel begrüßt.

[illegible]on Riesenbränden taghell erleuchtet

Durchschlagende Wirkung des Vergeltungsangriffs auf Birmingham, das Herzstück der britischen Rüstungsindustrie — „Höhlenleben" in London

× Berlin, 21. November

[illegible] dem Großangriff der deutschen Luftwaffe auf [illegible]ham, der als Vergeltung für die Ueberfälle [illegible] auf Bremen, Hamburg und Kiel in der [illegible] vom 19. zum 20. November durchgeführt wurde, [illegible] noch folgende Einzelheiten bekannt: Uebereinstimmend wird von allen Besatzungen der Flugzeuge, die am Angriff auf Birmingham teilnahmen, berichtet, daß die Wirkung noch größer und durchschlagender war als in Coventry. Schon nach den Bombenwürfen der ersten Wellen war die Stadt taghell erleuchtet von den [illegible] riesiger Brände. Die nachfolgenden Flugzeuge konnten bald vom Kanal an auf jede Richtungsangabe verzichten, da der Brand roten Feuerschein [illegible] höchste Höhen strahlte und so der einfachste Wegweiser für sie wurde.

Die deutschen Angriffe konnten bei guter Sicht und geringer Bewölkung durchgeführt werden. Ueber [illegible] Kilogramm Bomben jeder Art und aller Kaliber wurden abgeworfen.

Gleichzeitig fielen Tausende von Brandbomben in die Stadt,

[illegible] sich zu der zerstörenden Sprengwirkung noch die [illegible] vernichtende Wirkung des Feuers gesellte. Da sich [illegible] Brandherd mit Brandherd vereinigte, entstanden [illegible]gedehnte Brände. Zwischen diesen Großbränden, die Hallen, Fabrikanlagen, Häuserblocks und [illegible] ganze Straßenzüge erfaßten, entstanden unzählige kleine und kleinere Feuer, die [illegible] größeren Teil auch wieder um sich fraßen und sich [illegible] größeren Feuersbrünsten vereinigten. Die britische [illegible] durch Flak und Scheinwerfer war stark und [illegible], sie hatte jedoch keinen spürbaren Erfolg. [illegible] deutschen Verluste waren äußerst gering, nur [illegible] Flugzeuge werden vermißt. Birmingham ist

[illegible] der wichtigsten Rüstungszentren Englands,

[illegible] durch seine Eisenverarbeitung und Kraftfahrzeugproduktion besonders bekannt wurde. Es beherbergt [illegible] größten Ausmaßes und größter Kapazität, [illegible] aber auch Fabriken mittlerer Größe und [illegible] bis hinunter zu Handwerksbetrieben und [illegible]betrieben. Es werden hier Flugzeugmotoren und jede Art von Motorteilen, Flugzeugzellen, elektrische Zubehörteile und Apparate hergestellt; außerdem befinden sich hier Stahlwerke und Stahlwaren- und Aluminiumfabriken, die zu einem großen Teil an der Flugzeugherstellung arbeiten. London macht den verzweifelten Versuch, den Vernichtungsangriff auf Birmingham einfach abzustreiten. Birmingham sei überhaupt nicht getroffen worden, „sondern eine andere Stadt in der unmittelbaren Nähe". In einem schwedischen, von London zensierten Bericht heißt es u. a.:

„Während neun Stunden

in der Nacht zum Mittwoch waren die deutschen Flieger über dem mittelenglischen Industriezentrum. Mehrere Städte wurden bombardiert. Am schlimmsten ging es über einer Stadt zu, die von den Deutschen als Birmingham bezeichnet wird, aber nicht die eigentliche Stadt ist. Die Fabrikviertel liegen aber so dicht zusammen wie im Ruhrgebiet. Ueber den Umfang der Schäden darf ich zu diesem Zeitpunkt nichts berichten. Unaufhörlich flogen neue Formationen über Mittelengland ein." Ausführlicher sind die Meldungen der amerikanischen Presse, wenn auch diese sich beträchtliche Einschränkungen durch die englische Zensur gefallen lassen muß. „Newyork Times" schildern, jede Minute sei ein deutsches Flugzeug über der „hauptsächlich betroffenen Stadt" erschienen. „Wie Bienen" seien die Flugzeuge umhergeschwirrt, immer neue Angriffswellen eingetroffen. Auch über London wurde eine Anzahl Bomben abgeworfen. Eines der bekanntesten Hotels wurde dort zum zweiten Male innerhalb von vier Tagen getroffen. „Die

Lage in London wird mit jedem Wintertag trostloser",

sagt Calvo in der Madrider Zeitung „ABC". „Die Bombardierungen werden immer länger, die Arbeitszeiten werden stark verkürzt. Der Aufenthalt in den Luftschutzkellern dehnt sich aus. Die Stunden an der frischen Luft werden kärglich. Die Leute gehen um 6 Uhr abends in die Schutzräume und verlassen sie erst um 8 Uhr früh. Noch trostloser ist, daß auch auf den in Nebel gehüllten Straßen das bedrückende Gefühl, ein richtiges Höhlenleben führen zu müssen, hartnäckig mitschleicht."

Neuer Großangriff auf Midlands-Stadt

20 000 Großbrände in London — 2000 Mann Verluste bei der Feuerwehr

× Berlin, 21. November

Die deutsche Luftwaffe läßt dem Gegner keine [illegible] Ruhe. Unaufhörlich prasseln die Vergeltungsangriffe für die Schandtaten der RAF. auf die Rüstungszentren der britischen Insel. Trotz der immer härteren Handhabung der englischen Zensur konnten [illegible] Berichterstatter ihren Blättern bereits [illegible] davon machen, daß in der Nacht zum Donnerstag eine weitere wehrwirtschaftlich wichtige Stadt in den Midlands einem sehr schweren Angriff deutscher Kampfflieger ausgesetzt war. Wie üblich, wurde den Berichterstattern verboten, den Namen der Stadt mitzuteilen.

Stark beachtet wird ein Bericht der amerikanischen Agentur „UP". Der Berichterstatter teilt mit, daß ihm der Leiter des Londoner Feuerlöschwesens von nicht weniger als 20 000 großen Bränden berichtet habe, die seit Beginn der deutschen Vergeltungsangriffe [illegible] bekämpft werden mußten. 2000 Feuerwehrmänner seien in der gleichen Zeit im Dienst [illegible] oder verwundet worden. Diese Mitteilungen widerlegen schlagend alle Behauptungen des britischen Lügenministeriums über die Wirkung der Luftangriffe auf die Hauptstadt des Empires.

Amerika-Iren mißtrauen England sehr

Privattelegramm der DNB.

Newyork, 21. November

Die Iren in den Vereinigten Staaten verfolgen mit wachsender Unruhe die englisch-kanadischen Bestrebungen, De Valera zur Freigabe irischer Häfen für die Errichtung englischer Marinestützpunkte zu bewegen. Nach der kategorischen Ablehnung De Valeras, Irlands Neutralitätspolitik von irgendeiner Macht verletzen zu lassen, befürchtet man in den Kreisen der amerikanischen Iren englische Gewaltakte gegen Eire. Ein Gewaltstreich Englands gegen Eire würde die Stimmung der amerikanischen Iren aufs stärkste beeinflussen und die Richtung der Gegner eines Kriegseintrittes der Vereinigten Staaten an der Seite Englands wesentlich stärken.

Die feierliche Unterzeichnung des Beitritts Ungarns zum Dreimächtepakt
Von rechts: Ungarns Außenminister Graf Csaky, Italiens Außenminister Graf Ciano, Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop und Japans Botschafter Kurusu. Phot. Scherl

„Aufmarsch der Völker"

Ungarns Beitritt zum Dreimächteabkommen — Block des Friedens

* Berlin, 21. November

Der „Aufmarsch der Völker gegen England", wie ein italienisches Blatt seine Berichte über die Besprechungen auf dem Obersalzberg überschrieb, hat in dem gestern erfolgten Beitritt Ungarns zum Dreimächtepakt eine neue Bestätigung gefunden. In der ganzen Weltöffentlichkeit ist dieses Ereignis mit größter Spannung aufgenommen worden, zumal man in den neutralen Hauptstädten durchaus mit der Wahrscheinlichkeit rechnet, daß sich noch weitere Staaten dem Dreimächtepakt anschließen werden, und man erklärt allgemein, daß sich die Entwicklung der Neuordnung Europas ohne und gegen England in einem viel schnellerem Tempo vollzieht, als man es in den neutralen Ländern für möglich gehalten hatte.

An autorisierter römischer Stelle erklärt man, wie uns unser römischer Korrespondent berichtet, daß alle Zusammenkünfte und Besprechungen, die der Führer und der Duce in den letzten Wochen gehabt haben, in den großen Zusammenhang der politisch-diplomatischen Aktivität der Achsenmächte gehören, die in drei großen Kundgebungen ihren äußeren Ausdruck gefunden hat: erstens im Abschluß des Dreierpaktes am 27. September 1940, zweitens in der Führerrede vom 8. November und drittens in der Rede des Duce vom 18. November. Aus diesen drei Kundgebungen und den Unterredungen, die führende europäische Staatsmänner inzwischen miteinander gehabt haben, lassen sich, wie man an maßgeblicher römischer Stelle erklärt, folgende Grundsätze herausheben:

1. Der feste Entschluß der Achsenmächte ist, den Krieg gegen England bis zum äußersten Ende zu führen.

2. Ihr Entschluß ist, mit der Neuordnung gemäß den Grundsätzen des Dreierpaktes zu beginnen.

3. Die Solidarität der jungen Weltmächte erstreckt sich nicht nur auf die gegenwärtige militärische und politische Lage, sondern auch auf die zukünftigen militärischen und politischen Probleme. Die jungen Weltmächte hegen nicht nur die gleiche Auffassung von ihrem Kampf gegen England, sondern auch von der künftigen Neuordnung in ihren Einflußgebieten.

4. Gemäß der Präambel des Dreierpaktes sind alle Nationen aufgefordert, am Wiederaufbau mitzuarbeiten, die bereit sind, die Richtlinien zu befolgen, die einen dauernden Weltfrieden verbürgen.

Das Wiener Treffen gehört nach römischer Auffassung durchaus in den so gekennzeichneten Rahmen der diplomatischen Aktivität der Achse, und „Giornale d'Italia" erklärt, der ungarische Schritt hätte, die Bedeutung eines wahren Allianzabschlusses. Der englische Einfluß in Südosteuropa werde immer mehr ausgeschaltet. Da sich der Dreierpakt aufbauende Aufgaben für die Zukunft gestellt habe, dehne der Beitritt Ungarns die Grundlagen für die künftige friedliche Neuordnung aus. Ein Sonderberichterstatter der Agenzia Stefani schreibt aus Wien zum Beitritt Ungarns zum Dreimächtepakt, daß dieser Beitritt besondere Bedeutung habe, weil damit in einer ersten Phase jener Prozeß der Erweiterung der Zusammenarbeit und der Hilfsquellen zur Tat werde, der im Dreimächteabkommen vorausgesehen und gefördert worden sei. Es sei leicht und berechtigt, vorauszusehen, daß es nicht mehr lange dauern werde, bis der ganze europäische Kontinent im Geist und in den äußeren Dingen mit den von Rom und Berlin verfolgten Mitteln der Gerechtigkeit und des Friedens vollkommen zu einem Block zusammengeschlossen sein werde.

„Das Dreimächteabkommen, geschlossen, um den englischen Weltkriegsplänen einen Riegel vorzuschieben, ist dazu bestimmt, in der Zukunft einen gerechten und dauerhaften Frieden zu garantieren. Seine Ausdehnung auf Ungarn und auf die anderen Länder, die sich ihm noch anschließen werden, garantiert einen immer näheren und einen immer totaleren Sieg."

Freude in Ungarn

Privattelegramm der DNB.

Budapest, 21. November

Zum Beitritt Ungarns zum Dreimächtepakt sagt „Pester Lloyd", die ungarische Oeffentlichkeit begrüße die Nachricht mit um so größerer Freude und Genugtuung, als der Dreimächtepakt von der ungarischen Nation schon bei seinem Abschluß als ein weltpolitisches Instrument betrachtet worden sei, das in kontinentalem Maßstab die Grundlinien einer gerechten und friedlichen Neuordnung der Welt verwirkliche und die aufbauwilligen Kräfte im Interesse der Zielsetzungen zusammengebracht habe, für die die Achse in Europa und Afrika zu Lande, zu Wasser und in der Luft kämpfe.

Bulgariens Weg vorgezeichnet

Privattelegramm der DNB.

Sofia, 21. November

In der Sobranje erklärte der Regierungsabgeordnete Schiskow, nach der Zusammenkunft zwischen Adolf Hitler und König Boris und nach den Wiener Besprechungen sei der Weg des bulgarischen Volkes klar vorgezeichnet. Es sei notwendig, so führte der Abgeordnete unter Beifallskundgebungen des Hauses weiter aus, diesen Weg weiterzugehen. Die nationalen Ansprüche des bulgarischen Volkes könnten nur in einer europäischen Neuordnung erfolgreich verwirklicht werden. Das Regierungsblatt „Dnes" schreibt: „Unser Volk steht am Vorabend des Abschlusses einer Neuordnung, die Bulgarien einen neuen Platz als Element des Friedens in der europäischen Gemeinschaft sichert und ebenso eine neue Lage in Südosteuropa schaffen wird."